



**Der Leineverband stellt sich neuen Herausforderungen
Mitarbeiter lassen sich zum Thema Gewässerunterhaltung und Artenschutz
fortbilden**

Pressemitteilung Fortbildung August 2018

„In unserem Tätigkeitsfeld müssen wir bereit sein, ständig dazuzulernen“, sagt Jens Schatz, Geschäftsführer des Leineverbandes. „Wir haben nicht weniger als 93 Bäche und Flüsse zu unterhalten. Dabei müssen wir zwischen den verschiedenen Ansprüchen von Behörden, Anliegern und Umweltverbänden zielsicher navigieren – wohlgerne: in der Praxis, nicht nur in der Theorie.“

Ursprünglich hatte die Gewässerunterhaltung nur eine Aufgabe, nämlich den Wasserabfluss sicher zu stellen. Heute spielen die ökologischen Belange eine ebenso große Rolle. Durch die Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes ist nun der Schutz bestimmter Tier- und Pflanzenarten noch stärker in den Vordergrund gerückt.

Wie lassen sich Gewässerunterhaltung und Artenschutz in der Praxis unter einen Hut bringen? Zu diesem Thema hat der Leineverband am 15. August eine Fortbildungsveranstaltung in und um Gronau durchgeführt. Zwanzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbandes nahmen daran teil. Sie ließen sich vor Ort von dem Wasserbauingenieur Uwe Schmida und dem Landschaftsplaner Michael Jürging von der Ingenieurgesellschaft agwa aus Hannover beraten. Die Fortbildung fand im Rahmen der Gewässerallianz Niedersachsen statt, einem landesweiten Verbundprojekt mit finanzieller Förderung durch das Umweltministerium.

Zunächst wurde am Eddinghausener Bach untersucht, welche Kleintiere in einem mit Schilf bewachsenen Abschnitt zu finden sind. Anschließend ging es weiter zur Despe. Dort hatte der Leineverband im September 2017 sogenannte Sohlriegel aus Baumstämmen und Kies eingebaut, um die Sohle vor weiterer Tiefenerosion zu schützen. Die praktischen Erfahrungen liefern wertvolle Hinweise, inwieweit sich die Konstruktion bewährt hat und wo es noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Drittes Anlaufziel war dann die Leine. Der zurzeit niedrige Wasserstand war günstig, um die Lebewelt in der Kiessohle und einige Libellen am Ufer genauer in Augenschein zu nehmen. Außerdem wurde an verschiedenen Beispielen diskutiert, ob ein Baum, der in den Fluss gestürzt ist, vom Unterhaltungsträger entfernt werden muss oder liegen bleiben kann. Beeinträchtigt der Baum den schadlosen Wasserabfluss? Kann er von der Strömung mitgerissen werden und stromabwärts Schäden anrichten? Oder ist er so lagestabil, dass er als ökologisch wertvolles Totholz im Fluss verbleiben darf? Stephanie Bartelt, die zuständige Gebietsleiterin des Leineverbandes, erläuterte, wie in solchen Fällen abgewogen und letztlich entschieden wird, was zu tun oder zu lassen ist.

Die Fortbildung fand ihren Abschluss beim gemeinsamen Mittagessen auf dem Betriebshof des Leineverbandes in Gronau.



„Wir werden die Fortbildung der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich fortsetzen“, teilte Jens Schatz mit. Die nächsten beiden Veranstaltungen befinden sich bereits in der Vorbereitung.

Jens Schatz
(Geschäftsführer)